

mitwirkende Veranlassung betrachtet worden. Endlich ist aber auch noch ein besonderer Werth darauf zu legen, daß, wenn eine Ackerbauschule errichtet werden soll und nicht Landwirthe gebildet werden sollen, welche die Hände in den Schooß legen, sondern solche, die selbst thätig arbeiten, dann wirklich arbeitende Kräfte durch die dort aufzunehmenden Individuen beschafft werden, so daß nicht ein zu kleines Gut zu wählen sein dürfte, weil man sonst in der Zahl der Aufzunehmenden zu sehr beschränkt werden würde, abgesehen davon, daß bei einer aus Wenigen bestehenden Anstalt die allgemeinen Kosten ziemlich dieselben bleiben. Das sind die Gründe, warum man glaubte, Rennersdorf vorzugsweise bestimmen zu müssen. Was das von der geehrten Deputation in Frage gestellte Gut Sachsenburg anbetrifft, so gebe ich zu, daß dort hauptsächlich der Umstand dafür spricht, weil sich nach Entfernung des Amtes eine zweckmäßige Localität dort findet; aber ich glaube, die geehrte Deputation hat vielleicht das Object, von dem es sich handelt, wenn die Nutzungen von Sachsenburg zur Ackerbauschule überwiesen werden, in so fern etwas zu gering berechnet, als zu hoffen ist, daß, wenn der jetzige dortige Pacht ablaufen wird, in Folge einer dann zu veranstaltenden neuen Verpachtung sich der Ertrag viel höher stellen dürfte. Es haben verschiedene besondere Umstände darauf eingewirkt, daß diese Pachtsumme dormalen sich niedrig herausstellt. Es sind nämlich während der Pachtzeit zwei Vorwerke von Sachsenburg abgetrennt worden, Altenhain und Dittersbach, und nach den Bestimmungen, die im Pachtcontract enthalten waren, mußte dafür dem Pächter eine im voraus bestimmte Entschädigung gewährt werden, die, wie es bei solchen eventuellen Bestimmungen oft der Fall ist, nicht gering war. Aus dieser Ursache ist das Pachtgeld so weit herabgegangen. Hierbei habe

ich noch darauf aufmerksam zu machen, daß die dermalige Pachtzeit bis 1849 fort dauert, mithin wenigstens für jetzt von dieser Domaine kein Gebrauch gemacht werden kann. Nach dem Gutachten von Sachverständigen, die diese Besizung genau kennen, geht allerdings die Ansicht dahin, was jedoch eine nochmalige weitere Untersuchung nicht ausschließt, daß sie für einen solchen Zweck nicht ganz geeignet sei. Schon die Qualität des dortigen Bodens findet man dazu nicht passend, und hauptsächlich tritt auch der Umstand hervor, den man bei Rennersdorf hervorhob, daß dort nur eine geringe Zahl von Zöglingen würde aufgenommen werden können. Sollte das Ganze aber nur als ein Versuch betrachtet werden, so würde auch dieser erst im Jahre 1849 wegen des angegebenen Umstandes erfolgen können. Es ist aber freilich hierbei noch in's Auge zu fassen, daß der erste Versuch nicht etwa durch schlecht gewählte Localität oder aus andern Gründen mißlinge und das ganze Unternehmen dadurch in Mißcredit gerathe.

Präsident Braun: Es haben sich noch eine bedeutende Anzahl Redner gemeldet, und da wir ohnehin mit dieser Berathung in der gegenwärtigen Sitzung nicht zu Stande kommen, so breche ich die Sitzung ab, und ersuche Sie, sich heute Abend zur Fortsetzung der Berathung wieder hier einzufinden. Vorerst aber bringe ich auf die Tagesordnung die Wahl der gestern bezeichneten außerordentlichen Redactionsdeputation für die Wechselordnung; sollte dann noch Zeit übrig sein, so folgen die Gegenstände, die ich gestern für die heutige Abend-sitzung um 7 Uhr bereits bezeichnet habe. Die Sitzung ist aufgehoben.

Schluß der Sitzung 3 Uhr.